



© Basler Zeitung; 05.06.2008

Ingenieur löst Verkehrsprobleme ohne Südumfahrung Allschwil. Pendler und Grenzgänger sollen auf den ÖV umsteigen

An der Generalversammlung der IG Südumfahrung Nein präsentierte der Verkehrsingenieur Peter Scheidegger neue Ideen. Zum Beispiel eine Verlängerung des 8er-Trams nach Hegenheim und des 64er-Busses von Biel-Benken nach Allschwil.

Die IG Südumfahrung Nein und der ehemalige Direktor des Regionalverkehrs Bern-Solothurn, Peter Scheidegger, haben offensichtlich zueinander gefunden. Nachdem Scheidegger bereits vor einem Jahr im Auftrag der Gegner der Südumfahrung eine Studie zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Leimental auf den Tisch gelegt hatte, doppelte er nun an der Generalversammlung der IG in Therwil nach: Der Verkehrsingenieur klopfte Allschwil auf mögliche Verbesserungen beim ÖV ab. Und er wurde fündig.

Zuerst sei er schockiert gewesen, sagte Scheidegger den drei Dutzend Zuhörern. Schockiert darüber, dass die Neuüberbauung auf dem südlichen Ziegeleiareal in einer Gehdistanz von 15 Minuten von der nächsten Tramhaltestelle entfernt liege. Scheidegger: «Ich würde dort auch als Erstes ein Auto kaufen», sagte Scheidegger. Deshalb schlägt der Verkehrsexperte als Sofortlösung einen Ortsbus vor, der das Quartier mit dem 8er-Tram und dem 33er-Bus verbindet.

Dann ging Scheidegger auf die Pendlerströme ein und präsentierte Fakten aus der Volkszählung vor acht Jahren: Die Hälfte der Allschwiler, die nach Basel pendeln, benutzt den ÖV; von jenen, die von Allschwil in eine andere Gemeinde als Basel pendeln, sind es noch 35 Prozent; und von jenen, die von auswärts an ihren Arbeitsplatz nach Allschwil pendeln, tun dies 30 Prozent mit dem ÖV. Scheidegger schliesst daraus, dass die Querverbindungen optimiert werden müssen. Zwar gebe es mit dem 61er-Bus bereits eine Verbindung ins Leimental, doch dieser sei sehr langsam, da er mehr den Charakter eines Ortsbusses habe.

Park and Ride. Scheideggers Vorschlag lautet deshalb: Die 64er-Linie von Dornach via Therwil nach Biel-Benken ist via Neuwiller oder als Alternative via Napoleonstrasse nach Allschwil zu verlängern. Dort müsse der Bus sowohl den Hegenheimer Zoll wie auch das Bachgraben-Gebiet mit den vielen Arbeitsplätzen bedienen. Zusätzlich will Scheidegger die Grenzgänger am Hegenheimer Übergang mit «mittel- bis langfristigen» Massnahmen auf den ÖV holen. Er schlägt dazu eine Park-and-Ride-Anlage auf französischem Boden sowie eine Verlängerung des 8er-Trams vom Neubad via Binnerstrasse, Fabrikstrasse, Grabenring nach Hegenheim vor. Dies sei auch sinnvoll, weil die Grenzgänger am meisten von der Südumfahrung profitieren würden.

Zu den Kosten seiner Vorschläge meinte Scheidegger: «Sie belaufen sich auf einen Bruchteil von dem, was die Südumfahrung kosten würde.» Der Vorstand der IG Südumfahrung Nein will Scheideggers Vorschläge nun den Behörden von Allschwil und dem Kanton vorstellen.

Strassengegner taktieren mit ihrer Initiative

Vorerst keine Einreichung. Der statutarische Teil der Generalversammlung der IG Südumfahrung Nein zeigte die Strassengegner in guter Form: Sie zählen rund 1000 Mitglieder, haben ein Finanzpolster von 60 000 Franken und über 5000 gesammelte Unterschriften für ihre neue Initiative «Rasche lokale Verkehrslösungen statt ruinöse Transitachse durchs Leimental». Wann die IG die Initiative einreicht, blieb aber offen. Denn der Vorstand will zunächst abwarten, ob der Landrat die Südumfahrung im kantonalen Richtplan belässt oder nicht. IG-Präsidentin und Landrätin Elisabeth Schneider rechnet mit einem Abstimmungskampf im nächsten Frühjahr. *hi*